



SBK  
ASI

**Sektion Bern**, Monbijoustrasse 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, FAX 031 380 54 74  
verband@sbk-be.ch

## **Protokoll**

der ordentlichen Generalversammlung der SBK Sektion Bern  
vom 18. März 2015

im Tagungszentrum Diaconis, Bern

---

Dauer: 17:00 bis 20:00 Uhr

Vorsitz: Helena Zaugg, Präsidentin der SBK Sektion Bern

Anwesend: 34 stimmberechtigte Mitglieder

---

# Traktanden

## Begrüßung

## Feststellung der Beschlussfähigkeit

## Statutarische Geschäfte

### 1. **Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 19. März 2014**

*Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Protokolls.*

### 2. **Genehmigung des Jahresberichts 2014**

*Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Jahresberichts.*

### 3. **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung 2014**

### 4. **Genehmigung der Jahresrechnung 2014**

*Die Revisionsstelle empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.*

### 5. **Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle**

### 6. **Genehmigung des Budgets 2015 und des Finanzplans 2016**

*Der Vorstand empfiehlt die Genehmigung des Budgets und des Finanzplans.*

### 7. **Wahlen**

7.1. Erneuerungswahl Vorstand

7.2. Wahl von Delegierten

7.3. Erneuerungswahl Delegierte

7.4. Wahl der Revisionsstelle

### 8. **Anträge an die Delegiertenversammlung des SBK**

### 9. **Verschiedenes**

- Ziele/Strategie

- Lohnstudie

### 10. **Assoziierte Mitgliedschaft**

### 11. **Mitgliederdiskussion: SBK – Weg in die Zukunft**

Eine Mitgliederdiskussion zu Verbandsstrukturen, Positionierung und Ausrichtung

## **Eröffnung und Begrüssung**

Die Präsidentin eröffnet die diesjährige Generalversammlung mit der Begrüssung der Anwesenden und einem kurzen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr.

Übergeordnetes Ziel des SBK Bern war eine proaktive Präsenz. Verstärkter Austausch mit den Mitgliedern, Aktionen in der Öffentlichkeit, vermehrte Medienpräsenz und persönliche Kontakte zu Akteuren des Gesundheitswesens wirkten in diese Richtung.

Die neu eingeführten Informations- und Diskussionsanlässe in den Regionen stiessen auf reges Interesse und eine Umfrage zu unseren Weiterbildungsangeboten brachte schlüssige Rückmeldungen ein. Die Bedürfnisabklärung in Bezug auf unsere pensionierten Mitglieder resultierte in einer Arbeitsgruppe, die nun verschiedene neue Angebote ins Leben rufen will. Der Aufruf, Leserbriefe zum Tag der Pflege zu schreiben wurde von einigen Mitgliedern aufgenommen. Eine wichtige Rolle spielten auch die zu Schlüsselpersonen in der Kantonalen Verwaltung, unter den Grossrätinnen und Grossräten sowie in verschiedenen Institutionen des Gesundheits- und Bildungsbereichs aufgebauten Kontakte. Die Medienarbeit trug ebenfalls Früchte: der SBK Bern konnte sich beispielsweise an der Gestaltung eines Beitrags bei 10 vor 10 über Wiedereinsteigerinnen beteiligen.

Im Weiteren informiert Helena Zaugg über ihre Kandidatur für das 2015 neu zu besetzende Präsidium des SBK Schweiz. Im Fall ihrer Wahl zur Präsidentin an der Delegiertenversammlung vom Donnerstag, 11. Juni 2015 wird auf Mittwoch, 16. September 2015 eine ausserordentliche Generalversammlung des SBK Bern einberufen, um die Nachfolge für die Führung der Sektion zu wählen. Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen wird wiederum eine Präsidentin/ein Präsident gesucht, die/der auch als Geschäftsführer/in amtiert. Das Selektionsverfahren findet in den Sommermonaten statt. Die Mitglieder werden nach der Delegiertenversammlung in Kenntnis gesetzt, ob das Präsidium SBK Bern neu besetzt wird.

Die Mitgliedergruppe, welche an der Generalversammlung 2013 den Antrag auf Trennung der Funktionen Präsidium und Geschäftsführung stellte, ist nach wie vor davon überzeugt, dass diese Organisationsform realisiert werden müsste. Sie wird zum gegebenen Zeitpunkt diesbezüglich Kontakt mit dem Vorstand SBK Bern aufnehmen.

Die Präsidentin bestätigt die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung und erklärt den Ablauf. Traktandum 11, „Anträge an die Delegiertenversammlung“, wird vorgezogen und als Traktandum 8 behandelt. Der Punkt „Assoziierte Mitglieder“ erscheint neu an zehnter Stelle und rückt vor die Pause. Das Traktandum „Verschiedenes“ umfasst eine Präsentation der strategischen Ziele für die nächsten drei Jahre und ein kurzes Résumé zum Stand der Umsetzung der Erkenntnisse aus der Lohnstudie.

Als StimmzählerInnen begleiten die Generalversammlung:

Gabriele Butscher  
Erika Krucker  
Nicole Kuypers  
Gabriela Pieren (Leitung)

Die Anzahl Stimmberechtigter wurde durch Zählung am Empfang ermittelt. Es sind 34 Stimmberechtigte anwesend. Mitglieder, welche die Generalversammlung vorzeitig verlassen, werden gebeten, sich bei einer der Stimmzählenden abzumelden.

Präsidium, Vizepräsidium und Sektionsvorstand sowie Aktivmitglieder der Sektion, die in einem Anstellungsverhältnis zur Sektion stehen, sind gemäss den Statuten an der Generalversammlung nicht stimm- und wahlberechtigt.

Sowohl die Abstimmungen über Geschäfte als auch die Wahlen werden offen durchgeführt, es sei denn 10 Mitglieder verlangen eine geheime Abstimmung. Nicht abgegebene Stimmen zählen als Enthaltungen. Die Stimmen werden nur ausgezählt, wenn die Mehrheit nicht eindeutig ist. Die Anwesenden sind mit diesem Vorgehen einverstanden.

## **1. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 19. März 2014**

Das Protokoll der Generalversammlung 2014 wird mit eindeutiger Mehrheit genehmigt. Die Präsidentin dankt der Protokollführerin Karin Petersen.

## **2. Genehmigung des Jahresberichts 2014**

Der Jahresbericht 2014 wurde in der Januar-Ausgabe 2015 der „Schrittmacherin“ publiziert. Er wird mit eindeutiger Mehrheit genehmigt.

## **3. Genehmigung des Revisionsberichts 2014**

Karl Würmli, GSW Treuhand, Solothurn, kommentiert kurz den Abschluss. Nach wie vor ist die Finanz- und Ertragslage des SBK Bern erfreulich.

Karl Würmli empfiehlt die Ende Januar 2015 geprüfte Rechnung zur Genehmigung und dankt der Rechnungsführerin Gabriela Pieren für die ausgezeichnete Arbeit.

Die Generalversammlung genehmigt den Revisionsbericht 2014 ohne Gegenstimme.

## 4. Genehmigung der Jahresrechnung 2014

Andreas Minder, Mitglied des Vorstands und der Finanzkommission, kommentiert die Jahresrechnung 2014. In den an die Mitglieder abgegebenen Rechnungsunterlagen sind, wie letztes Jahr an der GV gewünscht, neu zum Vergleich auch die Budgetzahlen aufgeführt.

Zur Bilanz per 31. Dezember 2014:

- Per Ende Dezember verfügt der SBK Bern über flüssige Mittel von rund CHF 870'000.-. Ein Grossteil davon ist auf einem E-Depositensparkonto bei Postfinance angelegt.
- Die Debitoren (CHF 230'825) bestehen wie in den Vorjahren hauptsächlich aus noch nicht bezahlten Rechnungen des Kantons. Allgemein ist die Zahlungsmoral der Schuldner sehr gut, es müssen nur sehr selten Rechnungen abgeschrieben werden.
- Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wie auch die Position „übrigen Forderungen“ zeigen Beträge, die der SBK für 2014 noch zugute hat.
- In Bezug auf die Wertschriften (CHF 565'937) hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nichts verändert.
- Die Position „Sachanlagen“ (CHF 2'550) veränderte sich nur durch die üblichen Abschreibungen; Neuanschaffungen wurden keine getätigt.
- Die Kreditoren und die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten widerspiegeln die per 31.12.2014 bestehenden kurzfristigen finanziellen Verpflichtungen des SBK Bern.
- Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten stellen einerseits Leistungsverbindlichkeiten für bereits verbuchte Einnahmen dar, andererseits wurden hier noch nicht bezahlte Aufwendungen verbucht.
- Aufgrund von Mehrwertsteuer-Nachforderungen mussten Rückstellungen aufgelöst werden (CHF 100'000).
- Der Jahresgewinn des SBK Bern beträgt CHF 15'213. Das Eigenkapital beläuft sich damit auf total CHF 931'438.

Zur Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2014:

- Gegenüber dem Vorjahr sind die Mitgliederbeiträge trotz Mitgliederzuwachs um rund CHF 6'000 rückläufig. Grund dafür ist nebst der regulären Fluktuation auch die Gratismitgliedschaft für Studierende.
- Auch 2014 sind die Einnahmen aus den Pflegegeldern (Pool der Stellenvermittlung) und den Vermittlungsgebühren für Festvermittlungen erfreulich hoch ausgefallen (rund CHF 1,16 Mio.). Damit liegt der Umsatz höher als im Vorjahr und auch deutlich über dem Budget.

- Bei den Kurs- und Tagungsgebühren (552'148 Fr.) hingegen musste gegenüber dem Vorjahr wie auch gegenüber den budgetierten Zahlen eine Umsatzeinbusse hingenommen werden. Wiedereinstiegskurse und betriebliche Weiterbildungen entwickelten sich zwar sehr positiv, die SBK-eigenen Kurse hingegen verzeichneten schwankende Teilnehmerzahlen. Die zunehmend härter werdende Konkurrenz in diesem Bereich ist deutlich spürbar.
- Der übrige Betriebsertrag setzt sich zum grössten Teil zusammen aus Einnahmen aus dem Solifonds GAV Spital und neu dem Solifonds GAV Langzeit.
- Insgesamt belaufen sich der Ertrag auf CHF 2,45 Mio. Dies entspricht in etwa demjenigen des Vorjahres.
- Der Aufwand für Drittleistungen setzt sich zusammen aus Personalkosten, d.h. dem Entgelt für Kursleiterinnen und den Löhnen der Poolmitarbeiterinnen (CHF 843'136) sowie den Infrastrukturkosten des Kurswesens (CHF 58'516). Die Kosten für diese Leistungen konnte gegenüber 2013 vermindert werden.
- Die Personalkosten der Geschäftsstelle setzen sich aus Löhnen, Sozialabgaben und übrigem Personalaufwand zusammen. Gegenüber dem Vorjahr (mit der Doppelbesetzung des Präsidiums während einiger Monate) konnten die Personalkosten insgesamt niedriger gehalten werden.
- Durch die bestehenden Sachanlagen ergeben sich Abschreibungen von CHF 2'550.
- Der übrige Betriebsaufwand umfasst die Miete für die Büroräumlichkeiten, den allgemeinen Verwaltungsaufwand, den Werbeaufwand, die Verbandsbeiträge sowie die Steuern. Diese Aufwendungen sind, dank realistischer Budgetierung und sorgfältiger Kostenüberwachung, niedriger als im Vorjahr.
- Durch die bereits im Kommentar zur Bilanz erwähnten Mehrwertsteuer-Nachforderungen wird die Jahresrechnung 2014 negativ belastet. Dadurch wird ein ausserordentlicher Erfolg von minus CHF 173'152 ausgewiesen. Das ordentliche Jahresergebnis beläuft sich auf erfreuliche CHF 188'365.
- Unter Berücksichtigung aller Einnahmen und Ausgaben verbleibt wie bereits erwähnt ein Jahresgewinn von CHF 15'213.

#### Zusammenfassung:

Den erwirtschafteten Gewinn, primär das Jahresergebnis aus dem ordentlichen Betriebsgeschäft, ist wiederum dem Umsatz der Stellenvermittlung zu verdanken. Die Nachzahlungen für die Mehrwertsteuer konnten damit abgedeckt werden und der SBK Bern befindet sich nach wie vor in einer komfortablen finanziellen Lage.

Die Präsidentin dankt Andreas Minder für seine Ausführungen.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2014 mit einer eindeutigen Mehrheit.

Gemäss dem Entscheid des Vorstands wird an der diesjährigen GV eine neue Revisionsstelle gewählt. Die Präsidentin verabschiedet Karl Würmli und dankt für die langjährige gute Zusammenarbeit. Karl Würmli dankt seinerseits für das Vertrauen in die GSW Treuhand.

## **5. Entlastung des Vorstands und der leitenden Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle**

Die anwesenden Mitglieder erteilen dem Vorstand und den leitenden Mitarbeiterinnen mit eindeutigem Mehr Decharge.

## **6. Genehmigung des Budgets 2015 und des Finanzplans 2016**

Andreas Minder kommentiert das Budget.

- Die kaum berechenbaren Entwicklungen sowohl im Bildungs- als auch im Stellenvermittlungssektor, denen die beiden kommerziellen Bereiche des SBK Bern unterworfen sind, stellen in Bezug auf die Budgetierung hohe Ansprüche. Die Einnahmen aus Pflegegeldern, Vermittlungen sowie Kurs- und Tagungsgebühren wurden deshalb aufgrund aufmerksamer Beobachtung des Markts und der Vorjahreszahlen eingeschätzt.
- Unter Berücksichtigung der Gratismitgliedschaft der Studierenden und den Tendenzen im Vorjahr wurde für die Mitgliederbeiträge ein niedrigerer Betrag veranschlagt.
- Unter dem übrigen Betriebsertrag sind zur Hauptsache Einnahmen aus den Solifonds eingeplant.
- Auf der Ausgabenseite erscheinen die Aufwendungen von Stellenvermittlung und Weiterbildung. Dazu gehören nebst dem Personalaufwand die Infrastrukturkosten. Diese Beträge sind abhängig von den budgetierten Einnahmen.
- Unter dem Titel Personalaufwand sind die Kosten der Geschäftsstelle budgetiert, d.h. Löhne, Sozialleistungen und übriger Personalaufwand (Spesen, Personalanlässe, Weiterbildungskosten, Personalrekrutierungskosten). Die Stellenprocente bleiben gegenüber 2014 unverändert. Beim übrigen Personalaufwand sind aufgrund der eventuell anfallenden Nachfolgeregelung für das Präsidium Mehrkosten eingeplant.
- Der übrige Betriebsaufwand enthält dieses Jahr zusätzlich den Werbeaufwand für das Fest auf dem Bundesplatz zum Tag der Pflege.
- Budgetiertes Jahresergebnis: CHF 3'050.

Finanzplan 2016:

In der letzten Kolonne des den Mitgliedern vorgelegten Budgets ist der Finanzplan für das Jahr 2016 ersichtlich. An der nächsten regulären Generalversammlung werden diese Zahlen konkretisiert in Form des Budgets 2016 zur Abstimmung gelangen.

Die Präsidentin dankt Andreas Minder für seine Ausführungen.

Budget 2015 und Finanzplan 2016 werden von der Generalversammlung mit eindeutiger Mehrheit genehmigt.

## **7. Wahlen**

Folgende Personen treten von ihren Mandaten zurück:

Maria Bärenfaller, Delegierte  
Sarah Gehri, Delegierte  
Helene Weingart, Delegierte  
Corinne Zahnd, Delegierte

Erneuerungswahlen:

Christoph Höfler, Vorstandsmitglied  
Daniel Koertjé, Vorstandsmitglied  
Anita Baumgartner, Delegierte  
Irene Hofer, Delegierte

Neu stellen sich als Delegierte zur Wahl:

Hansjürg Berger  
Katja Graber  
Lucien Portenier Calgeer  
Benjamin Rapphold

Als neue Revisionsstelle empfiehlt der Vorstand:  
Von Graffenried AG Treuhand, Bern

Vorstand und Delegierte werden für eine vierjährige Amtszeit gewählt, die Revisionsstelle für ein Jahr.

### **7.1. Erneuerungswahl Vorstand**

Sowohl Christoph Höfler als auch Daniel Koertjé werden mit eindeutigem Mehr wiedergewählt.



## **7.2. Wahl von Delegierten**

Die Generalversammlung wählt Hansjürg Berger, Katja Graber, Lucien Portenier Calgeer und Benjamin Rapphold mit eindeutiger Mehrheit als Delegierte.

## **7.3. Erneuerungswahl Delegierte**

Die Generalversammlung bestätigt die Delegierten Anita Baumgartner und Irene Hofer mit eindeutiger Mehrheit in ihrem Amt.

## **7.4. Wahl Revisionsstelle**

Um das Mandat der Revisionsstelle neu zu vergeben, wurden mehrere Treuhandfirmen nach einem zuvor erstellten Kriterienkatalog geprüft und Offerten eingeholt. Die Wahl des Vorstands fiel auf die Von Graffenried Treuhand AG. Von Seiten dieser Firma liegt eine schriftliche Bestätigung der Wahlannahme vor.

Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung die Von Graffenried Treuhand AG als neue Revisionsstelle.

Die Von Graffenried Treuhand AG wird mit eindeutigem Mehr als Revisionsstelle gewählt.

## **8. Anträge an die Delegiertenversammlung**

Es sind keine Anträge eingegangen.

## **9. Verschiedenes**

### **Ziele und Strategien 2015**

Daniel Koertjé stellt drei strategische Handlungsfelder und die diesbezüglichen Zieldefinitionen vor.

### **Lohnstudie**

Eva Spinnler nimmt das an der letzten GV behandelte Thema wieder auf.

Trotz stetig ansteigender Anforderungen hat sich die LohnEinstufung des Pflegepersonals seit langem kaum mehr bewegt. Der Vorstand des SBK Bern hat die Thematik im vergangenen Jahr weiterverfolgt und die Möglichkeit eines interkantonalen Lohnvergleichs geprüft.

Im Gespräch mit verschiedenen Sektionen und dem SBK Schweiz wurde klar, dass dies kaum Argumente liefern würde, mit denen eine Revision in Gang gesetzt werden kann. Zu unterschiedlich sind die Rahmenbedingungen in den einzelnen Kantonen und zu intransparent die LohnEinstufungen der verschiedenen Institutionen.

Erfolgversprechender ist hingegen eine Lohngleichstellungsklage. Hierzu müssten vergleichende Erhebungen mit typischen Männerberufen durchgeführt werden – eine aufwändige Untersuchung.

Hinzu kommt, dass der Kanton Bern die Leistungserbringer (bis auf die Psychiatricversorgung) gemäss Spitalversorgungsgesetz in die wirtschaftliche Selbständigkeit entlassen hat. Die Arbeitsbedingungen unterliegen damit privatrechtlichen Regeln. Die aktuellen Beobachtungen zeigen, dass die Löhne zunehmend dem Benchmark angepasst werden und für einzelne Funktionen (Beispiele: IPS, Anästhesie) die vom Kanton vorgesehene Gehaltsklasse erheblich überschritten wird.

Im Zusammenhang mit diesem nicht mehr staatlich regulierten Lohngefüge zeigen sich drei Handlungsfelder:

Gemäss dem Spitalversorgungsgesetz müssen alle Spitäler mit kantonalem Leistungsauftrag – also auch die privaten – vergleichbare Arbeitsbedingungen zum GAV einhalten. Regelt ein GAV die Anstellungen, sind die Löhne in der Gehaltsordnung (GEO) festgelegt. Hier besteht die Möglichkeit, bei der nächsten Revision im Jahr 2018 – gemeinsam mit unseren Sozialpartnern – auf die Lohnpolitik Einfluss zu nehmen.

Des Weiteren ist mit zwei dem SBK Bern zugewandten Grossrätinnen der Parteien SP (Elisabeth Striffeler) und BDP (Anita Herren) eine Motion in Diskussion, die eine erneute Anbindung der Löhne im Gesundheitswesen an den Kanton fordern würde.

Drittens wird im laufenden Jahr geprüft, inwiefern eine Arbeitsplatzanalyse mit berufsvergleichenden Untersuchungen realisierbar ist.

Über die weiteren Entwicklungen wird in der „Schrittmacherin“ und im Newsletter informiert.

## **Dank und Verabschiedungen**

Die Präsidentin verabschiedet die austretenden Delegierten. Sie dankt allen Vorstandsmitgliedern, Delegierten und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihr Engagement im vergangenen Jahr, und allen daran Beteiligten für das Gelingen dieser Generalversammlung.

Damit schliesst der statutarische Teil der Generalversammlung 2015 des SBK Bern.

## **10. Assoziierte Mitgliedschaft**

Obwohl an der Generalversammlung 2014 angekündigt, kommt auch dieses Jahr das Thema „Assoziierte Mitgliedschaft“ nicht zur Abstimmung. Grund dafür ist ein Antrag der Sektion Graubünden an der DV 2014. Er strebte die Aufnahme der assoziierten Mitglieder als ordentliche Mitglieder an. Diesem Antrag gegenüber gestellt wurde ein weiterer der Sektion St Gallen/Thurgau/beide Appenzell mit dem Inhalt, die per Delegiertenversammlung 2016 geplante Evaluation bereits 2014 durchzuführen, damit an der Delegiertenversammlung (DV) 2015 richtungweisende Ergebnisse vorliegen und vielleicht sogar Vorentscheide gefällt werden können.

Unter diesen Voraussetzungen wäre es nicht sinnvoll gewesen, an der heutigen GV etwas zur Entscheidung vorzulegen, das morgen bereits überholt sein könnte. Stattdessen hat sich der Vorstand für eine Mitgliederdiskussion entschieden, um so – gemeinsam mit den anwesenden Delegierten – die Meinung der Mitglieder direkt zu erfahren.

---

### **SBK – Weg in die Zukunft**

Eine Mitgliederdiskussion zu Verbandsstrukturen, Positionierung und Ausrichtung

Referate:

Ruedi Flückiger, Geschäftsleiter KV Bern

Pierre Théraulaz, Präsident SBK Schweiz

Moderation:

Béatrice Stalder, pct – partners for management, consulting and training gmbh

---

Die Präsidentin



Helena Zaugg

Für das Protokoll



Karin Petersen